

Volk's- & Anzeigebblatt.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag & Samstag.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungs-Gebühr.
die dreispaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.

Abonnementspreis:
vierteljährlich
bei der Expedition 90 Pfennig,
durch die Post bezogen 1 Mt. 15 Pf.

Nro. 58 Winnenden, Donnerstag den 15. Mai 1884. 36. Jahrg.

Anzeigen, die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittag 11 Uhr
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden.

Das Reinigen sämtlicher
Schullokale und das Einbeizen
derselben, solle unter Umständen
getheilt an zuverlässige Bewerber
vergeben werden, Lusttragende
wollen sich innerhalb 6 Tagen
bei unterzeichneter Stelle melden.
Den 14. Mai 1884.

Stadtsch. Amt
Jent.

Winnenden.

Da die Maikäfer heuer in größerer
Anzahl vorhanden sind, so wird hiemit
bekannt gemacht, daß nach einem ge-
meinderäthlichen Beschluß für 1 Sri.
gesammelte Maikäfer 60 Pfg. von der
Stadtpflege bezahlt wird.

Die Uebnahme findet jeden Tag
Abends 7 Uhr im Hofe des Herrn
Gemeinderath C l o s s statt.

Hiebei wird jedoch bemerkt, daß das
Betreten fremder Güter nur mit Er-
laubnis des Eigenthümers gestattet ist.
Stadtschultheißenamt J e n t.

Birkachhof bei Steinäble
Gemeinde Affalterbach.

Fahrniß-Versteigerung.

In der Verlassenschaftsmasse des Wil-
helm Seybold wird
„auf dem Birkachhof“

am

Montag den 19. ds. Mts.

von Morgens 9 Uhr an

eine Fahrnißversteigerung gegen baare
Bezahlung abgehalten werden und hie-
bei zum Verkauf kommen:

Bücher, Mannskleider, Betten, Küchen-
geschirr, Schreinwerk, Faß und Band-
geschirr, darunter 4 Fässer verschiedenen
Sichgehalts.

Allerlei Hausrath,
Feld und Handgeschirr,
Fuhrgeschirre, darunter 1 Wagen,
1 Pflug, und 1 Egge, 1 Futterschneid-
maschine, 1 Puzmühle, 1 Angers-
mühle, ea. 2 Eimer Most und ein
kleiner Vorrath von Kartoffeln, Angers-
heu, Stroh und Holz.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 13. Mai 1884.

K. Gerichtsnotariat Marbach.
Belthle.

Winnenden.

Bei Unterzeichnetem ist eine Scheuer
mit viel Raum und ein kleines Logis
mit Wasserleitung zu vermieten.

Mehger S c h n e i d e r.

Revier Unterweissach.

Holz-Verkäufe.

Am Freitag den 16. Mai

Morgens 9 Uhr



in der Rose in Obern-
dorf aus Kallenberg
Abth. Reutele, Igels,
Oberes Weberried
und Kallenbergthalde,

sowie aus Hohnhalde: 1 Nadelholz-
sägblock II. Cl. mit 0,46 Fm., 1 Elz-
beerstamm 0,35 Fm., Km.: 16 eichene
Prügel und Anbruch, 9 buchene Schei-
ter, 62 dto. Prügel und Anbruch, 17
erlene, 40 aspene und 169 Nadelholz-
Prügel und Anbruch, (meist forchene
Koller.)

Am Samstag den 17. Mai

aus Kohlhau Abth. Hinterer Spring-
stein und Heumaden Km.: 12 buchen
und 104 Nadelholz-Anbruch, sowie 7
eichene und buchene Prügel.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag am Siebenknierfeld.

Winnenthal.

K. Heil- und Pflanzanstalt

Am Samstag den 17. d. Mts. Nach-
mittags 5 Uhr

verkaufen wir im öffentlichen Aufstreich,

5 gemästete Schweine
und 1 Kalb

K. Def. Verwaltung
Auch.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat einige Wigen

Dung

zu verkaufen

David Schwyer, Messerschmied.

Auch habe ich ein trächtiges

Schwein

zu verkaufen

Der Obige.

Winnenden.

Haus- und Scheuer- Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt folgende Gebäu-
lichkeiten auf Zieler zu verkaufen:

Ein Haus mit Hintergebäude in der Arbrun-
sterstraße,

eine zweibarnige Scheuer mit Stallung und
Keller in der Entengasse, welche auch in 5
Theilen gekauft werden kann, da je ein
Heubarn 2 Garbenböden auf ein Theil fällt.

Lusttragende können einen Kauf mit mir ab-
schließen.

D. Lauer, Schreiner.

Bittenfeld.

Eichenrinden-Verkauf.

Am Freitag den 16. ds. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause circa
80 Zentner Glanz- und Kaitelrinde aus
dem Gemeindewald im Aufstreich ver-
kauft.

Den 10. Mai 1884.

Schultheißenamt.
Läpple.

Vergebung von Bau- arbeiten.

Die Gemeinde Schwaikheim
beabsichtigt folgende Bauarbeiten zu
vergeben.

Maurer und Gypserarbeit mit 450 M	
Flaschnerarbeit	200 "
Pflasterarbeit	650 "

Die Offerte sind längstens bis

Dienstag 20. Mai,

Nachmittags 4 Uhr

dem Schultheißenamt Schwaikheim, —
woselbst auch der Voranschlag aufliegt, —
versiegelt und mit der entsprechenden
Aufschrift versehen portofrei zu über-
geben.

Waiblingen 12. Mai 1884.

Im Auftrag:

Oberamtsbaumeister Ackermann.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat verkauft
16 a 59 qm Wiesen in den Schwai-
heimer Wiesen, angekauft zu 525 M
und kommt

heute Donnerstag den 15. Mai

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Aufstreich, wo-
zu Liebhaber eingeladen sind.

alt Mag.

Winnenden.

Ein schönes trächtiges

Mutterschwein

hat zu verkaufen

Bäcker Hilt.

Winnenden.

Den Ertrag an

breiten Klee

von ca. einem Viertel Morgen Acker
im Mühlrain verkauft.

W. K r e h, Seifensieder.

Winnenden.

Von Donnerstag an ist frischgebrannter

Kalk

zu haben bei

Ziegler Bader.

Winnenden.
Einen halben Morgen breiten
Klee
hat zu verpachten.
Ferdinand Pfeiderer.

Winnenden.
Den Ertrag von 12 Ar hohen
Klee und Gras
im Waiblingerberg hat zu verpachten
A. Groß, Hafner.

Winnenden.
Einen halben Morgen hohen
Klee
hat zu verpachten im Waiblingerberg
F. Breß, Korbmacher.

Es wird eine geordnete
Magd
zu Haushaltsgeschäften gesucht
Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Zu vermieten.
Ein freundliches Zimmer mit Kam-
mer (ohne Küche) an eine einzelne
Person.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.
300 Mark
hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Hochstetter'sche Verwaltung.
Hafner.

Winnenden.
Bei beginnender Saison erlaube mir
mein großes Lager in
Weisse & Bunte Farben
trocken und in Del abgerieben zur gefl.
Abnahme in Erinnerung zu bringen.
G. Haussermann.

Winnenden.
Empfehlung.
Der Unterzeichnete empfiehlt einem
geehrten hiesigen und auswärtigen Publi-
kum sein schön sortirtes Lager be-
stehend in allen Sorten von
Kammwaaren
zu den billigsten Preisen
Achtungsvollst
G. Herold, Kammacher,
wohnhast im Gasthaus zum Stern,
1 Treppe hoch.

Im Verlag von **E. Rupfer** in Stuttgart
ist erschienen und durch jede Buchhandlung
und Bahnhofskasse (als auch durch die Ex-
pedition dieses Blattes) zu beziehen:

Illustrierter Führer durch Württemberg.

Landschaftl., merkantil. und gewerbliche
Schilderung aller Stationen mit Umgebung
und ihrer Sehenswürdigkeiten von
H. Fröhlich.

Vierte vermehrte Auflage. Mit einer Eisen-
bahnkarte und vielen Holzschnitten. Elegant
in rothe Leinwand gebunden.

Preis Mark 1. 50.

Stöckenhof.
Hochzeits-Einladung.
Alle unsere Freunde und Be-
kannte bei welchen wir nicht per-
sönlich unsere Aufwartung machen
konnten, laden wir hiemit zu un-
serer am
Donnerstag den 15. Mai
„bei Frau Müller
Kronenwirths Wittw.
hier stattfindenden Hochzeits-Feier
freundlichst ein.
Der Bräutigam
Karl Ulrich
von Deschelbronn.
Die Braut
Katharina Merz
von Beinstein.
Die Hochzeitsväter
Thomas Merz und
Ludwig Ulrich.



Obiger Einladung anschließend
ladet ebenfalls zu zahlreichem Be-
suche freundlichst ein.
Kronenwirths Wittwe.

Winnenden.
Loose à 1 Mark
Ausstellungs-Lotterie in Murrhardt, sind zu
haben bei
Wieland am Bahnhof.

Bereits erschienene
Nummern
werden nachgeliefert.

Am 2. April 1884 beginnt
zu erscheinen:

Illustrirte Romanzeitung.

Herausgegeben von
Paul Jüngling
in Berlin.
Druck und Verlag von **A. Klein**
in Berlin SW.

(No. 2361 der von der Kaiserl. Deutschen Postverwaltung
für das Jahr 1884 herausgegebenen Zeitungspreisliste.)

Zu beziehen — Probenummer gratis —
durch jede Postanstalt und Buchhandlung
wöchentlich einmal erscheinend,

Abonnementspreis vierteljährlich 60 Pf.

Gegen Einsendung der Postquittungen von sechs Exemplaren an den
Herausgeber wird ein Freixemplar für das betreffende Quartal überwiesen.

Wormser Brauer-Akademie.

Beginn des Sommerkursus am 1. Mai. Programme und Auskunft
zu erhalten durch die Direction

Dr. Schneider.

Winnenden.

Ia. türk. Zwetschgen

empfehl

G. Haussermann.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,
und dessen Agenten:
Julius Finck in Winnenden,
Jman. Scheffel in Waiblingen,
Louis Höchel, Binngießer in Badnang.

Schlechter Appetit

ist in der Regel die erste Folge von Magenleiden und
Unterleibsstörungen. Gegen alle diese Beschwerden
hat sich die **Schrader'sche Weisse Lebens-**
Essenz als vorzüglich bewährt und sich dadurch in
vielen Familien einen dauernden Platz als Hausmittel
gesichert. Apoth. **Jul. Schrader, Feuerbach.** Per
Blac. 1 M. vorrätig in den bekannten Depots.

Tuchschuhe u. Cordschuhe m. Holzgenagelt. festem
à Dutz. 11 Mrk., ferner: Tuchsohlen für Frauen
Cordpantoffel m. durchstept. Tuchsohl. u. imitirt.
Lederauflage für Frauen Dutzend
5 1/2 Mrk., m. Holzgenagelt. fest. Tuchsohl. f. Frauen Dutzend 6 1/2 Mrk.
Bei grösserer Abnahme billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Die zweite Lesung des Sozialisten-Gesetzes.

Es war ein heißer Tag, dieser erste Berathungstag der zweiten Lesung des Sozialistengesetzes. Dem Interesse draußen im Reiche entsprechend, war das Hauptinteresse in Berlin, der Reichshauptstadt, auf den Sitzungsaal gerichtet, was schon die äußere Physiognomie desselben bekundete. Lange, stundenlang vor Beginn der Sitzung müssen in der unteren Leipziger Straße, der Gegend des Reichstagshauses, Schutzleute zu Pferde und zu Fuß die Ordnung aufrecht zu halten suchen. Tausende begehren vergebens Einlaß und sie bleiben zu beiden Seiten der Straße stehen, um wenigstens die ankommenden Abgeordneten mustern zu können und der bevorstehenden Ankunft des Fürsten Bismarck beizuwohnen. Während dies das Aussehen vor dem Hause ist, geht es drin nicht minder stürmisch zu. Fünf Minuten nach Eröffnung des Hauses waren die zahlreichen Zuhörertribünen — von der Hofloge bis hinab zur allgemeinen Tribüne — überfüllt. Und erst in den Couloirs! Wie noch nie, selbst bei der Abstimmung über das Tabakmonopol nicht, waren die Besten der Besten, die „397“ Repräsentanten des deutschen Volkes versammelt; nicht nur die Reserve, selbst der Landsturm des Reichstages, ist fast vollständig eingerückt. Ueber nichts Anderes als über die Chancen des Sozialistengesetzes wurde geplaudert; Niemand konnte nur annähernd Aufschluß geben — selbst Windthorst nicht, der bei seinem Eintritt ins Haus von befreundeten Abgeordneten der Linken eingeladen wurde, auf das Resultat der Abstimmung zu wetten. Mit der ihm eigenen schalkhaft-schlauen Wendung: „Mir ist die Stimmung des Hauses diesmal ganz und gar unbekannt“ versuchte er das Gespräch auf seine neueste Resolution zu lenken, worauf freilich Niemand einging; lächelnd schlichen sich die Volksvertreter von bannen, den kleinen Fuchz mit der sauren Traube allein lassend. Allgemein wurde nun über die gestrigen Fraktionsitzungen gesprochen.

Das Hauptaugenmerk war natürlich auf die Fraktionsitzungen der zwei stärksten Parteien gerichtet, denn sowohl das Zentrum als auch die deutsch-freisinnige Partei hielten am Bußtag Sitzungen ab und in beiden Fraktionsitzungen ging es einigermaßen laut zu, wie nicht anders zu erwarten, wenn Fraktionen bei so fundamentalen Fragen gespalten sind. Von den Deutsch-Freisinnigen dürften 20 bis 26 ehemalige Sezessionisten mit den Konservativen gemeinsam votiren. Im Zentrum ging es gar heiß her. Windthorst griff wacker zu; nur um seine Gedanken anzudeuten die dahin gingen, sein Anhang möchte nach Ablehnung seiner Anträge für die Verlängerung stimmen, ging er aggressiv gegen die entschieden liberalen Mitglieder des Zentrums vor, namentlich gegen den „Redakteur der Partei“, den gesinnungstüchtigen Paul Rajunke. Windthorst verwirft die Verlängerung. — aber „da ein Zusammenhang zwischen Anarchisten und Sozialisten doch vorhanden ist“ — „erheischen schließlich Ausnahmezustände Ausnahmegeetze.“ Schorlemer-Ust und mehrere Andere waren anderer Meinung, hierauf hatte der Abg. Windthorst seinen gestern bereits mitgetheilten Verlegenheits-Antrag eingebracht, welcher natürlich von sämtlichen Zentrumsmännern unterzeichnet werden konnte.

Die Debatte des ersten Tages über welche wir bereits gestern telegraphisch berichtet, hat übrigens trotz der herrschenden Aufregung, das wird der allgemeine Eindruck sein, die hochgradigen Erwartungen auf eine Debatte im größten Style, nicht erfüllt. Der Reichskanzler erschien nach 1 Uhr, schwieg aber gleich seinen Kollegen, und verließ während der Windthorst'schen Rede den Saal. Der morgige Tag wird voraussichtlich eine lebhaftere Debatte und die Entscheidung bringen.

(Ab-Vote.)

Tagesberichte.

Karlsruhe, 9. Mai. Der vom Abg. Neubronn eingebrachte Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer fünfjährigen Neuzerst bei Kauf- und Tauschverträgen über landwirthschaftliche Liegenschaften wurde nach dreitägiger Verhandlung von der zweiten Kammer mit 26 gegen 21 Stimmen angenommen.

Berlin, 7. Mai. Nach neueren Berechnungen meinen hervorragende Abgeordnete der Linken und des Centrums annehmen zu dürfen, daß das Sozialistengesetz abgelehnt werden wird und zwar mit 8 bis 15 Stimmen. Donnerstag spätestens Freitag wird man's wissen.

— Feldmarschall Graf Moltke hat neulich eine bewegliche Rede zu Gunsten der Officiere gehalten, um ihre Freiheit von Gemeindesteuern zu rechtfertigen. Aber es rüth noch eine viel drückendere Last auf ihren Schultern, als die Gemeindesteuern es sein würden, den der Ehrensteuern. Denn auf dem Officiercorps wird in dieser Beziehung schrecklich viel herumgeritten. Wie viel Bettellisten bei einem Officiercorps im Laufe des Jahres zirkuliren, ist unglaublich. Und haben sie die Genehmigung der vorgesetzten Instanzen erhalten, dann gelten sie als Befehl. Bei irgend einer Sammlung zu einem patriotischen oder scheinbar patriotischen Zweck können die Veranstalter der Genehmigung gewiß sein. Verschont doch ein Verleger auf anderer Leute Kosten alljährlich am Geburtstag des Kaisers viele Tausend Lebensbeschreibungen desselben an Soldaten und macht damit ein brillantes Geschäft. Jetzt sind die Kriegervereine Mode und die Officiercorps müssen für sie fleißig in den Geldbeutel greifen. Hier schenkt das Officiercorps eine Fahne, dort eine Summe in die Sterbkasse, es entrichtet Mitglieder-Beiträge an einen Verein, den es nie besucht und muß seine Stiftungsfeste mitmachen, Reisegeld zu demselben bezahlen und auf dem Feste opulent auftreten. Ein Officiercorps hatte innerhalb 14 Tagen zweimal das Vergnügen. Besucht nun gar ein hoher Chef das Regiment, dann muß es ein ganz opulentes Dejeuner geben. Als Kronprinz Rudolf von Oesterreich einmal die perleberger Ulanen besuchen wollte, fuhr eine Officiers-Deputation nach Berlin und kaufte das Kostbarste in Hülle und Fülle ein. Und schließlich ließ der Erzherzog absagen. Nur selten ist jemand so practisch und so ungenirt wie der Kronprinz, welcher, von einem Officiercorps zum Frühstück geladen, den aufgefahrenen Herrlichkeiten den Rücken wandte mit den Worten: „So opulent bin ich nicht gewohnt zu frühstücken.“ Als er nach Jahren einmal wiederkam, gab es nur kalten Luffschnitt, und der Kronprinz sprach demselben tapfer zu. Er wußte, daß mancher brave Officier um eines solchen Frühstücks willen nachher wochenlang krumm liegen müsse. — Von diesen drückenden Ehrensteuern also sollte man die Officiere endlich einmal befreien. Das wäre eine That!

Berlin, 8. Mai. Durch kaiserl. Entscheidung ist bestimmt worden, daß in Zukunft zur Felbausrüstung der Offiziere der Fußtruppen Revolver und Doppelfernrohre gehören; außerdem soll im Kriege der Schleppsäbel getragen werden. Offiziere, welche bereits im Besitz der beiden zuerst gen. Ausrüstungsstücke sind, dürfen dieselbe in Benutzung nehmen, wenn sie auch nicht den vorschriftsmäßigen Modellen entsprechen. Bei Neubeschaffungen von Revolvern jedoch ist das Modell 83 zu wählen, während wegen eines geeigneten Doppelfernrohres noch weitere Entschlüsse vorbehalten bleiben. Von Einführung eines bestimmten Schleppsäbels wurde Abstand genommen, damit Offiziere, welche Schleppsäbel bereits in früheren Feldzügen geführt oder von ihren Vorfahren geerbt haben auch in Zukunft von diesen für sie werthvollen Waffen Gebrauch machen können. Endlich werden alle diejenigen Unteroffiziere der Fußtruppen, welche keine Schußwaffen führen, also die Feldwebel, Bizefeldwebel, Fahnenträger, Regiments- und Ba-

tailonstambours, mit dem Revolver Modell 83 ausgerüstet.

Berlin, 10. Mai. Der Kaiser empfing Vormittags den Fürsten von Bulgarien, welcher darauf der Truppenbesichtigung auf dem Tempelhofer Felde beizuwohnte. Mittags fand im Kronprinzlichen Palais ein Dejeuner statt, woran außer dem Kronprinzen, den Prinzen Wilhelm und den Prinzen von Wales, sowie Christian von Holstein, auch der Fürst von Bulgarien, und die von Potsdam herübergekommene Kronprinzessin mit Töchtern Theil nahmen. — Der Prinz von Wales machte heute dem Fürsten Bismarck einen längeren Besuch. Später besuchte auch der Kronprinz den Fürsten Bismarck. — Der Kronprinz inspicierte in Stellvertretung des Kaisers Vormittags 11 Uhr das Kaiser Alexander-Regiment auf dem Tempelhofer Felde im Feuer, begleitet von dem Prinzen von Wales in der Uniform der Blücherhusaren, dem Fürsten von Bulgarien, dem Prinzen Christian von Holstein und dem Prinzen Heinrich. — Der Kaiser hatte die Kaiserin bei der Abreise nach dem Bahnhof geleitet.

Berlin, 11. Mai. Heute hat bei dem Reichskanzler Fürsten Bismarck eine Staatsministerialsitzung stattgefunden. — Wie uns mitgetheilt wird, sollen nun auch impfgegnerische Sachverständige zu der vom Reichstag voriges Jahr beschlossenen Commission zur Untersuchung der Impfrage beigezogen werden. Dazu wurden Dr. med. Weber in Köln und Dr. med. Bilfinger in Stuttgart, oder falls einer der zwei Herren abgehalten sein sollte, der Statistiker Kolb in München gewählt.

Hannover, 10. Mai. Die heutige Enthüllung des Kriegerdenkmals der Provinz gestaltet sich zu einer großartigen politischen Feier. Prinz Albrecht die Generalität, die Spitzen der Behörden, Deputationen aller Regimenter und Armeekorps, Vertreter aller Städte der Provinz und gegen zwölftausend Mitglieder der Kriegervereine nahmen Theil. Als Landesdirektor Benningen am Schlusse seiner schungvollen patriotischen Festrede die Erlaubniß zur Enthüllung erbat, wandte sich Prinz Albrecht an die Anwesenden mit den Worten: Mit Gott für König und Vaterland. So haben sie gekämpft, so sind sie gefallen, denen dieses Monument errichtet. Begrüßen wir dies Denkmal großer Zeit mit dem Rufe worin alles zusammengefaßt ist, was deutsche Treu heißt: Es lebe der Kaiser hurrah! Während die Menge unter dem Donner der Geschütze begeistert einstimmte, wurden alle Glocken geläutet und von dem Musikcorps Heil dir im Siegeskranz angestimmt. Die Bevölkerung ist in gehobener Stimmung.

Landesnachrichten.

Stuttgart. Die Frage der Erhöhung der Getreidezölle hat in den letzten Wochen die süddeutschen Kammern lebhaft beschäftigt. Nachdem die bayerische und die badische Kammer Aufforderungen an ihre Regierungen beschlossen hatten, im Bundesrathe auf eine Gesetzesvorlage dieses Inhalts hinzuwirken, ist jetzt auch in der zweiten württembergischen Kammer der Gegenstand verhandelt worden und der Staatsminister v. Hölber gab dabei die beachtenswerthe Erklärung ab, die Frage liege bereits den zuständigen Reichsorganen vor. Näheres darüber scheint der Minister nicht mitgetheilt zu haben. Man wird wohl annehmen dürfen, daß es sich vorläufig nicht um einen von einer der Bundesregierungen ausgehenden förmlichen Antrag, sondern nur um Petitionen aus landwirthschaftlichen Kreisen handelt, wie sie auch dem Reichstag zahlreich vorliegen. Indessen wird doch nicht daran zu zweifeln sein, daß die Frage demnächst sehr practisch auftreten wird und daß verschiedene Regierungen diesen Bestrebungen sehr sympathisch gegenüberstehen. In der Wahlbewegung wird auch diese Angelegenheit ohne Zweifel eine wichtige Rolle spielen. Wie sich der Bundes-

rath, falls seine Mehrheit geneigt ist, auf diese Vorschläge einzugehen, zu der durch die Bindung des Roggenzollens im deutsch-spanischen Handelsvertrage geschaffene Schwierigkeit verhalten wird, muß vorläufig dahingestellt bleiben.

Gannstatt, 11. Mai. Der erste Sonntag unserer heurigen Saison wurde heute mit einem schönen Frühlingstag eröffnet. Tausende strömten von 6 Uhr an nach dem Kuriaal und dem idyllisch gelegenen Sulzerrain. Auch heute Nachmittag war der Besuch am Kuriaal ein sehr zahlreicher, wobei besonders das Stuttgarter Publikum stark vertreten war. Einer starken Frequenz erfreuten sich auch unsere Wirthschaftsgärten, Hotel Herrmann, Bier Jahreszeiten, Hotel Merz und Junger Haase. Hoffen wir, daß die Witterung uns auch für die nächste Zeit so günstig ist, wie der Wonnemonat Mai begonnen hat.

Gfilingen, 10. Mai. Gestern Abend 1/2 11 Uhr entstand zwischen vier hier wohnenden Arbeitern und vier andern bei der Mechan. Spinnerserei Brühl wegen einigen Frauenzimmer ein Streit, wobei einer der letzteren Arbeiter den 20jährigen Mahlknecht Fr. W. von hier, mit einem Messer derart in den Rücken stach, daß der Betroffene schwerverwundet in das hiesige Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Thäter und seine 3 Kameraden wurden heute Mittag hieher eingeliefert und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

Gfilingen, 11. Mai. Heute Mittag machte die 4. Compagnie der hiesigen Feuerwehr einen Ausflug mit Musikbegleitung nach Rötgen, welchem Zuge sich unterwegs noch Mitglieder anschlossen. Doch sollte er eine traurige Unterbrechung erfahren, indem unser langjähriger Tambour der Feuerwehrmusik, der verheirathete Schmidmeister Strähle, nachdem Beckheim passirt war, vom Schläge getroffen zusammenbrach und todt zu Boden stürzte. Seine Leiche wurde heute Abend 3/4 6 Uhr auf einem Wagen hieher gefahren.

Gfilingen, 12. Mai. Bei dem am Samstag auf dem hiesigen Rathhaus stattgehabten 2. und letzten Auffreischverkauf der im Konkurs befindlichen Scheer'schen Bierbrauerei wurde dieselbe sammt der Villa, an dem Zollberg auf der linken Neckarseite gelegen und im Jahre 1875 neuerbaut um 130 000 \mathcal{M} von den Inhabern der renomirten Exportbierbrauerei von Kugel und Bobbeck hier angekauft; die ebenfalls zur Konkursmasse gehörige Scheer'sche Bierhalle in der Pliensaustraße hier wurde von dem Pfleger Dr. E. Scheer um 19 000 \mathcal{M} käuflich erstanden.

Kirchheim u. L., 12. Mai. In unserer Nachbarstadt Weilheim grassiren seit einiger Zeit die rothen Flecken unter der Kinderwelt in heftiger Weise; oft liegen 2 und 3 Kinder in einer Familie darnieder. Nicht immer nimmt dieselbe einen gutartigen Verlauf, denn fast täglich kommen Sterbefälle vor, so hat ein Elternpaar zwei seiner Kinder im Alter von 5 und 9 Jahren rasch nach einander in Folge dieser tödtlichen Krankheit durch den Tod verloren.

Ulm, 10. Mai. Eine reizende Neuheit auf dem Gebiet der Bouquetbinderei ist das Beschreiben und Bedrucken der Blumenblätter, Wie sich das Ulmer Tagblatt an einem von Herrn Karl Kölle uns übersandten Rosenstrauß überzeugt hat, kann man die zarten Blätter der Rosen mit Namen, Glückwünschen, Versen zc. bemalen und bedrucken was einen ganz überraschenden Eindruck macht. Die hübsche Erfindung dürfte zu manchem anmuthigen Scherz Veranlassung geben.

Heidenheim, 10. Mai. Ein Akt rechter Rohheit wurde in Bolheim verübt. Dort wurden dieser Tage einem Obstbaumschulbesitzer aus seiner eingefriedigten Baumschule wohl 200 mehrjährige Obstbäumchen ausgerissen und wie zum Hohne in nächster Umgebung geknickt und verborben zerstreut. Es ist diese That wohl aus Rache verübt worden. Die Untersuchung ist eingeleitet und glaubt man dem Thäter auf der Spur zu sein.

Bieberach, 11. Mai. Letzen Freitag verlor ein israelitischer Pferdehändler seine Brieftasche mit Inhalt von 3000 \mathcal{M} in hiesiger Stadt. Erst in Laupheim bemerkte er seinen Verlust und eilte zu Pferde hieher, Der zwölfjährige Knabe Vincenz Braun hatte inzwischen die Baarschaft gefunden und der Polizei übergeben. Eine reichliche Belohnung seitens des Händlers wurde dem Finder für seine Ehrlichkeit zu Theil.

Aus dem Bezirk Welzheim, 12. Mai. Letzten Samstag früh 2 Uhr bemerkten die Geschwister Tränkle ein Reitzen und Klopfen an den Fensterläden. Auf Befragen, was es gäbe, erhielten sie zur Antwort, man verlange Geld, es seien 6 Mann. Wenn nicht jedem 15 \mathcal{M} eingehändigt werden, würde ihr Haus in die Luft gesprengt werden. Die Hausbesitzer erklärten, gewünschte Summe nicht bar zu haben. Nun verlangte der Gauner, man solle jedem 2 Hemden, die im Laden hängen, geben. Mittlerweile wurde Lärm gemacht, weshalb der Erpresser Reißaus nahm. Die sofort eingeleitete Untersuchung führte bis jetzt zu keinem sichern Resultat.

Verschiedenes.

[Der geängstigte Kutscher.] Man schreibt aus Wien: Unter den vielen Spezialitäten unserer Kaiserstadt nehmen bekanntlich die Kutscher ob ihrer Zutraulichkeit, ob ihres gesunden-beißenden Humors und schließlich auch wegen ihrer Unverschämtheit eine nicht zu unterschätzende Stellung ein. Daß viele unter ihnen aber oft Proben wirklichen kaufmännischen Humors ablegen, beweist folgende wahre Begebenheit. Ein durch eine unheuerliche Dürre und seine geistvollen schriftstellerischen Arbeiten vortheilhaft bekannter Publizist, hatte jüngst beim Verlassen des Opernhauses einen Fiaker angerufen. Er war eben im Begriffe sich mit vieler Mühe und Anstrengung in das Innere desselben zu zwängen, als ein vorübergehender Freund ihn veranlaßte, auf die Heimfahrt zu verzichten und zu Fuße mit ihm nach Hause zu gehen. Der korpulente Schriftsteller gibt dem Kutscher einen halben Gulden und schickt sich an seinem Freunde zu folgen, als der biedere Koffelentler ihm schmunzelnd die Worte sagt: „I hätt' Eu'r Gnaden auch für nobler gehalten.“ — „Was, Du bist mit einem halben Gulden nicht zufrieden, „Hallunke“, sagte der erzürnte Poet, „und ich bin nicht einmal in deinen Wagen gestiegen.“ — „Das ist wahr Eu'r Gnaden, war die Antwort, indem Schani auf sich und sein Pferd zeigte, aber bedenken's nur die Angst, die Sie uns gemacht haben!“

Maikäferverteilung. Wie schädlich die Maikäfer, respektive die Engerlinge, den Ertrag der Felber zu beeinflussen vermögen, ist genugsam bekannt. Dagegen hilft nur gemeinsames Vorgehen aller Landwirthe in der Gegend, wo dann der erhoffte Erfolg nicht ausbleibt. Ein Beispiel, wie segensreich solch eine Vereinigung wirken kann, liefert das dänische Stift Fühnen. In dem Bezirke desselben wurden im Jahre 1883 nach dem H. C. nicht weniger als 1 171 302 1/2 Pfd Maikäfer eingesammelt und vernichtet. Dr. Bergsöe schätzt nach seinen Ermittlungen die Masse auf rund 585 1/2 Millionen Käfer, welche mindestens 5855 Millionen Engerlinge hätten produciren können. Hält man den Kosten dieses Sammelns (74000 Kronen) den Schaden gegen über, denn diese 5855 Millionen Engerlinge sowie Käfer dem Pflanzenbau verursacht hätten, so erscheinen selbe als sehr geringfügig, und verdient das Vorgehen genannten Stiftes als Anerkennung und Nachahmung.

Schiffsbericht.

Die hundertste volle Reise nach Amerika hat Capt. Nic. Chr. Franzen (Dampfer „Westphalia“ welcher von New-York kommend am 9. Mai in Hamburg eintrat) zurückgelegt. Er wurde am 5 April 1867 Capitän des Dampfschiffes der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-

Aktien-Gesellschaft „Borussia“, „Thuringia“, „Suevia“, und zuletzt die „Westphalia“. Se. Majestät der Kaiser hat dem wackeren Capitän Franzen heute Morgen, aus Anlaß seines seltenen Jubiläums, durch Se. Excellenz den preussischen Gesandten Herrn v. Wenzel den Rothen Adlerorden IV. Classe überreichen lassen. Capitän Franzen hat stets mit außerordentlichem Geschick und großer Umsicht sein Schiff geführt und ist von allen Unfällen glücklich bewahrt geblieben.

Schiffsbericht der Red Star Line

Antwerpen, 2. Mai; der Postdampfer Noordland Capt. Nicels, ist von New-York angekommen.

Antwerpen, 3. Mai; der Postdampfer Rhynland, Capt. Jamison, ist nach New-York abgegangen.

New-York, 3. Mai; der Postdampfer Waesland Capt. Ueberweg, ist nach Antwerpen abgegangen.

Antwerpen, 5. Mai; der Postdampfer Switserland, Capt. Beynon, ist nach Philadelphia abgegangen.

Antwerpen, 9. Mai; der Postdampfer Belgenland, Capt. Stokes, ist von New-York angekommen; der Postdampfer Baderland, Capt. Buschmann ist von Philadelphia angekommen.

New-York, 9. Mai; der Postdampfer Pennland, Capt. Weyer, ist von Antwerpen angekommen.

Antwerpen, 10. Mai; der Postdampfer Noordland, Capt. Nicels ist nach New-York abgegangen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Mai [Landesproduktenbörse.] Die Woche, welche fast jedes Jahr eine Angstwoche ist, weil fast regelmäßig an den Tagen der bekannten Wetterheiligen ein Rückschlag der Witterung, wenn nicht gar Frostschaden eintritt, fängt diesmal unter Anspicien an, welche uns der Angst enthoben. Denn seit der zweiten Hälfte der verfloffenen Woche steigerte sich die Wärme jeden Tag. Gestern hatten wir einen vollkommenen Sommertag mit über 20 Grad R. im Schatten und der heutige Tag ist noch wärmer. Bei solchen Witterungsverhältnissen kann eine Belebung des Getreidemarkts nicht gedacht werden. Doch ist die Stimmung nicht so flau, wie man vermuthen sollte. Im Gegentheil begegnet man auf manchen Plätzen einer zuversichtlichen Stimmung, welche darin begründet sein dürfte, daß die Vorräthe sich sichtlich vermindern und dabei die Preise so niederstehen, daß bei der geringsten schädlichen Einwirkung auf die im Felde stehende Ernte eine Preissteigerung eintreten muß, während ein Preisrückgang auch bei normalen Verhältnissen kaum erwartet werden darf. Unsere Börse war heute schlecht besucht und der Handel ging sehr träge, doch wurden heute erstmals seit langer Zeit wieder größere Parthien bayerischen Weizens umgesetzt. Hafer ist sehr begehrt und theuer; die hohen Forderungen der Eigener ließen jedoch keine Geschäfte zu Stande kommen. Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr.: \mathcal{M} 19.10—21.30, dto. Saxon. \mathcal{M} 20.40—20.50, dto. Nassow. 18, \mathcal{M} 50 \mathcal{S} , dto. Kaliforn. \mathcal{M} 21.20, Dinkel 14 Hafer 15.40.

Stuttgart, 12. Mai (Mehlbörse.) Die auswärtigen Berichte über den Getreidehandel in der vorigen Woche lauten größtentheils von einem schleppenden Geschäftsgange; auch die Berichte der inländischen Schranken bekunden einen matten Verkehr. Eine wesentliche Veränderung der Preise ist jedoch nirgends wahrzunehmen. Das Mehlgeschäft am hiesigen Plage hat auch in der vorigen Woche zu wünschen übrig gelassen, da die Kauflust ziemlich gering ist. An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 1755 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen (per Sack von 100 Kilo, Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten): Nr. 0 \mathcal{M} 32.50—33, Nr. I 29.50—31, Nr. II 27—29 Nr. III 25 bis 27, Nr. IV 20—21.50.